



Elizabeth Taylor
Mrs Palfrey im Claremont

Roman
Aus dem Englischen von Bettina Abarbanell
Mit einem Nachwort von Rainer Moritz
Deutsche Erstübersetzung
Originaltitel: *Mrs Palfrey at the Claremont*
256 Seiten. Leinen. Leseband
€ [D] 25.00 / € [A] 25.70 / SFr. 34.00 (UVP)
ISBN 9783038200840

Als eBook erhältlich!
ISBN eBook 9783038209843
€ 18.99

An einem verregneten Sonntag im Januar trifft die kürzlich verwitwete Mrs Palfrey im Claremont ein, wo sie den Rest ihres Lebens verbringen soll. Ihre Mitbewohner – herrlich exzentrisch und unendlich neugierig – leben von Krümeln der Zuneigung und Schnipseln von Klatsch und Tratsch. Gemeinsam wehren sie, dank der berühmten britisch steifen Oberlippe, ihre größten Feinde ab: die Langeweile und den Tod.

Eines Tages schließt Mrs Palfrey unerwartet Freundschaft mit dem mittellosen jungen Schriftsteller Ludo, der sie als Vorbild für seinen Roman verwendet.

»Eine großartige Autorin – das fehlende Bindeglied zwischen Jane Austen und John Updike.«

Daniel Baddiel, The Independent

Zur Autorin

Elizabeth Taylor

geboren am 3. Juli 1912 in Reading, Berkshire, arbeitete zunächst als Hauslehrerin und Bibliothekarin. 1936 heiratete sie John Michael Taylor und lebte mit ihm in Penn, Buckinghamshire. Elizabeth Taylor war für kurze Zeit Mitglied der KP, danach Anhängerin der Labour Party. Taylors erster Roman, *At Mrs Lippincote's*, erschien 1945. Elf weitere Romane, ein Kinderbuch und Kurzgeschichten folgten. Taylor befasst sich in ihren Werken vorwiegend mit den Facetten des Alltagslebens. 2007 verfilmte der französische Regisseur François Ozon den Roman *The Real Life of Angel Deverell*. Elizabeth Taylor starb am 19. November 1975 in Penn, Buckinghamshire. Im Dörlemann Verlag erschienen bisher die Romane *Blick auf den Hafen* (2011), *Versteckspiel* (2013) und *Angel* (2018) jeweils in der Übersetzung von Bettina Abarbanell.

Zur Übersetzerin

Bettina Abarbanell

1961 in Hamburg geboren, arbeitet seit vielen Jahren als Literaturübersetzerin in Potsdam. Sie hat außer Taylor u. a. von Jonathan Franzen *Die Korrekturen* und (zusammen mit Eike Schönfeld) *Freiheit und Unschuld*, die meisten Werke von Denis Johnson sowie *Der große Gatsby* von F. Scott Fitzgerald übersetzt. Auf der Frankfurter Buchmesse 2014 wurde Bettina Abarbanell für ihre herausragenden Übersetzungen mit dem Übersetzerpreis der Heinrich Maria Ledig-Rowohlt-Stiftung ausgezeichnet.

Links

Zum Buch: <https://doerlemann.com/6522>

Zur Autorin: <https://doerlemann.com/269-9bio>

Zur Übersetzerin: <https://doerlemann.com/270-9bio>

Zur Leseprobe: <https://www.book2look.com/book/9783038200840>

Fragen zur Diskussion

1. »Mrs Palfrey zog an einem Sonntagnachmittag im Januar ins Claremont Hotel. ... Sie versuchte, den Schrecken aus ihrem Herzen zu verbannen. Ihre drohende Bedrückung setzte ihr zu.« (S. 7) Mit diesen Sätzen beginnt *Mrs Palfrey im Claremont*. Hat Sie dieser Buchanfang neugierig gemacht?
2. Elizabeth Taylor hat den Roman *Mrs Palfrey im Claremont* 1971, vier Jahre vor ihrem Tod, erstmals veröffentlicht. Sie war damit ihrer Zeit voraus, wie es Rainer Moritz in seinem Nachwort (S. 245) schreibt. Es war 1971 noch nicht üblich, öffentlich über das Thema des Alterns und der damit verbundenen Gebrechen zu schreiben. Was könnte die Autorin dennoch dazu bewogen haben, mit knapp 60 Jahren über dieses Thema zu schreiben?
3. »In der Ferne jammerte der Fahrstuhl.« Das Bild des jammernden Fahrstuhls kommt immer wieder vor. (S. 11, S. 21, S. 147) Nicht nur die Menschen, die im Claremont Hotel ihre letzte Bleibe gefunden haben, sind alt und jammern über ihre Gebrechen. Auch das Hotel hat bessere Tage gesehen. Wofür steht Ihrer Meinung nach dieser jammernde Fahrstuhl?
4. Als Laura Palfrey im Claremont eintrifft, lernt sie die bereits anwesenden Langzeitbewohner kennen: »drei ältliche Witwen und ein alter Mann« (S.19) Mrs. Post, Mrs Burton, Mrs. Arbuthnot sowie Mr Osmond, ihr späterer Verehrer. Alle sind sie alt und gebrechlich, versuchen aber dennoch, und ganz besonders Mrs Palfrey, in dieser Situation ihre Haltung nicht zu verlieren: »und, so setzte sie sich, mit ihrem gewohnt sicheren Gespür für das richtige Benehmen«. (S. 12) Wie haben Ihnen diese Figuren gefallen?
5. Am Ende ihres Lebens beschränken sich Mrs Palfreys Kontakte mehrheitlich auf die anderen Langzeitgäste des Claremont Hotel. Ihre Tochter, zu der sie keine enge Beziehung hat, lebt in Schottland. Ihr Enkel Desmond arbeitet beim British Museum, hat aber weder Zeit noch Lust, sich um seine Großmutter zu kümmern. Zufällig stolpert Mrs Palfrey dem Schriftsteller Ludo Myers vor die Füße (S. 36) und dieser übernimmt die Rolle des Enkels, holt sie also ein wenig aus dieser Einsamkeit heraus. Ludo wiederum notiert in Gedanken alles, um es in seinem Roman zu verwenden. Was denken Sie über diese Beziehung? Nützen sich die beiden nur gegenseitig aus oder entsteht hier auch Zuneigung?
»Doch nun stand sie unter dem Einfluss von Charme – eine neue Zutat in ihrem Leben. Die ungeflickten Schuhe waren ein Spleen. Sie strahlte.« (S. 47) »Ein paar Tage, nachdem er Mrs Palfreys Päckchen vor seiner Tür gefunden hatte, tauchte Ludo im Claremont auf.« (S. 99)
6. Es passiert wenig im Leben der Langzeitgäste des Claremont Hotel. So löst die Einladung von Mrs de Salis, einige Aufregung aus (S.172). Wie hat Ihnen diese Szene gefallen?
7. An einer Stelle heißt es: »Sie würde im Claremont bleiben, solange sie konnte, und von hier aus schließlich ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie so schnell wie möglich zu sterben hoffte.« (S. 29) Diese Atmosphäre des Wartens auf das Essen, den eigenen Besuch oder den der anderen, die abendliche Fernsehserie und

Material für Lesekreise | Elizabeth Taylor | *Mrs Palfrey im Claremont*

irgendwann den Tod – haben Sie diese schon einmal beobachtet und wenn ja, wo? Wie hat die Autorin diese Stimmung Ihrer Meinung nach eingefangen? Ist es ein trauriges Buch? Oder sehen Sie den typisch britischen Humor, die stiff upper lips? »Um elf beschloss sie, dem Wetter zu trotzen und aufzubrechen, um ihren Brief einzuwerfen« (S. 16)

8. Welche Stelle in *Mrs Palfrey im Claremont* hat Ihnen am Besten gefallen? Warum gerade diese?
9. Dierk Wolters schreibt in der *Frankfurter Neuen Presse*: »So scharfsinnig, melancholisch und witzig zugleich zu erzählen, das ist große Kunst. Sehr sublim und very british.« Der Guardian führt das Buch in seiner Liste der hundert besten Bücher englischer Sprache auf. Der Kolumnist Daniel Baddiel bezeichnete Elizabeth Taylor als »das fehlende Bindeglied zwischen Jane Austen und John Updike«. Im Jahr seines Erscheinens war *Mrs Palfrey im Claremont* für den Booker Prize nominiert, wurde aber wegen fehlender Weltläufigkeit nicht ausgezeichnet. Was denken Sie?
10. *Mrs Palfrey im Claremont* wurde 2005 verfilmt. Kennen Sie den Film? Interessiert es Sie, ihn anzuschauen? Wäre es eine Bereicherung für die Diskussion?